

Waldregion 2 Werdenberg-Rheintal

Entwässerung und Bachverbau Labria, Wartau



Die ersten Korrektionsmassnahmen am Trüebach gehen auf das Jahr 1861 zurück. Der Trüebach wurde, nach den durch den Bund durchgeführten Untersuchungen in den Jahren 1858 - 1861, als der schlimmste Wildbach des Kantons St. Gallen eingestuft. Seit den ersten Verbauungsmassnahmen wurden in den Jahren 1894, 1900, 1909, 1932 und 1948 weitere Projekte verwirklicht. Die Massnahmen erstreckten sich über die ganze Länge des Trüebaches. Insgesamt wurden 223 Bachsperrn in verschiedenen Bauweisen erstellt. Die 1984 begonnene Sanierung der alten Sperrn wurde im Jahre 2003 beendet.

Neben der Gefahr vor Hochwasser und Murgang wurden im Einzugsgebiet des Trüebaches sehr grosse Rutschungen festgestellt. Im Rahmen der Teilprojekte "Labria II / 4", "Labria II / 2" und "Labria II / 1, 5, 6" wurden als Massnahmen die Sohlensicherung der Gerinne und die selektive Entwässerung ausgeführt.

In offenen Holzkänneln wird das Wasser gesammelt und in die Vorfluter geleitet. Das Gerinne wird durch Kleinsperrn aus Holzkästen verbaut und dadurch die Gerinnesohle gesichert. Entlang der Gräben wurde das deponierte Aushubmaterial begrünt und mit Erlen, Weiden und Vogelbeere bepflanzt. Die Nacharbeiten und der Unterhalt sind so wichtig wie der Bau der Werke. Jährlich werden alle Gräben und Sperrn im Frühjahr nach der Schneeschmelze, und im Herbst vor dem Schneefall und nach jedem Hochwasserereignis kontrolliert und wo nötig instand gestellt.

Diese Arbeiten sind 2010 in einem Projekt für die nächsten Jahre zusammengefasst worden.